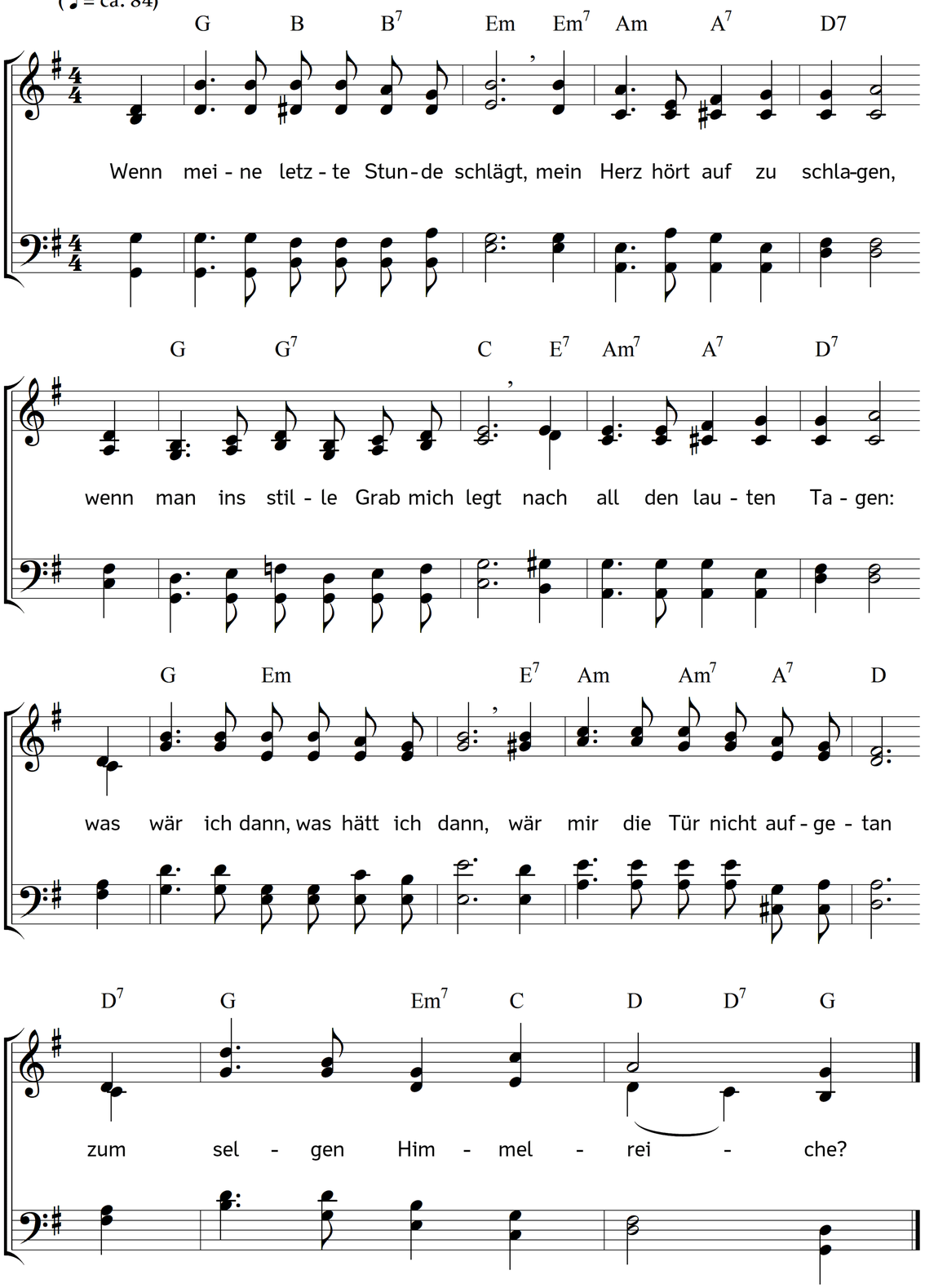
# CHRISTUS HAT DEM TODE DIE MACHT GENOMMEN

(♩ = ca. 84)




2. Wie flieht der eitlen Freuden Schwarm,
wenn sich der Tod lässt schauen!
Sie überlassen, schwach und arm,
den Menschen seinem Grauen.
Das Blendwerk ird'scher Eitelkeit
verschwindet vor der Wirklichkeit
im Angesicht des Todes.

3. In unverhüllter Schreckgestalt
tritt vor uns unsre Sünde,
und von den Augen fällt alsbald
der Selbstverblendung Binde;
wir sind dann ganz auf uns beschränkt,
und alles in und an uns lenkt
den Blick auf unser Elend.

4. Wenn d u dann nicht mein eigen bist
in meiner letzten Stunde,
wenn d u dann nicht, Herr Jesus Christ,
mich labst mit froher Kunde,
dass d u für den, der an dich glaubt,
dem Tode seine Macht geraubt,
so muss ich ja verzagen.

5. Nun aber, weil du mein, ich dein,
kann ich getrost entschlafen,
dein heiliges Verdienst ist mein,
schützt mich vor allen Strafen;
du hast ja meinen Tod gebüßt,
und dadurch meinen Tod versüßt
zu einem selgen Heimgang.

6. Drum bei dem letzten Glockenklang
sei du mir, Herr, zur Seite,
und gib mir bei dem Todesgang
dein freundliches Geleite;
damit die letzte Erdennot
nicht eine Krankheit sei zum Tod,
vielmehr zum ewgen Leben.

Text: Carl Johann Philipp Spitta. Musik: Johannes Thomas Rüegg.
Copyright © 2017 Johannes Thomas Rüegg. Quelle: www.christmysong.com/148/